

Preisträger 2012 – Kategorie
„Umweltengagement“

**BERLINER
UMWELTPREIS
DES BUND**



<https://aktionsbuendnis-lichterfelde-sued.de/>

Berlin, den 7.1.2010

Das größte Bauvorhaben von Berlin in Lichterfelde Süd wurde und wird vom Bezirk nicht nach eigenen Vorstellungen geplant, die Planung macht der Unternehmer Groth, der Bezirk übernimmt sie. Jetzt wird auch bereits das Marketing von Groth im bezirklichen Internetauftritt als staatlich autorisiert angeboten. Groth und Partner versprechen das Blaue vom Himmel, wir stellen die Planungswirklichkeit dar, soweit vom Bezirk hierzu Äußerungen vorliegen oder sie von anderer Seite uns bekannt ist – der Bezirk verweigert die Einsicht in die Bauleitplanung entgegen eindeutigen Informationsfreiheitsgesetz.

Bezirksamt wirbt für Baulöwen

Kennen Sie den Berliner Kiez NEULICHTERFELDE? Nein? Aber Lichterfelde, Lichterfelde Ost, Lichterfelde Süd und Lichterfelde West sind Ihnen sicher bekannt, ja, aber der Immobilienentwickler Groth hat sich entschieden, sein Grundstück in Lichterfelde Süd zu bebauen und sein Projekt nicht länger „Wohnen an der grünen Mitte“ oder „Vorstadt Lichterfelde“ zu nennen, sondern er setzt jetzt bei der Vermarktung auf NEULICHTERFELDE und hat das auf einer Pressekonferenz im Ludwig-Erhard-Haus, auch Haus der Berliner Wirtschaft genannt, öffentlich bekannt gegeben, was sein gutes Recht ist. Damit hat er das Marketing für sein Bauprojekt begonnen und es Vieles versprechend selbst angepriesen und von seinen Partnern anpreisen lassen. Die Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf findet das so gut, dass sie das von Groth zu seiner Pressekonferenz angefertigte Video auf die Internetseite ihres Stadtplanungsamtes gestellt hat, siehe:

<https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung-und-denkmalschutz/stadtplanung/staedtebauliche-planung/konzepte/artikel.81926.php>

Wer sich über die Stadtentwicklungsprojekte des Bezirksamtes von Steglitz-Zehlendorf in Lichterfelde informieren will, wird auf einen Link zum Video von Groth geführt – und erhält Informationen, die mit der Planungswirklichkeit nichts zu tun haben. Groth plant zwar seit mehr als sieben Jahren, der Bezirk selbst hatte von Anfang an keine eigenen Vorstellungen oder Ziele für einen neuen Stadtteil beraten und schon gar nicht beschlossen. Im Gegenteil, Vorlagen von SPD, Die Linke und FDP für eigene Planungsziele wurden teils mit trickreichem Auslegen der Geschäftsordnung durch die Zählgemeinschaft

von CDU und Grünen nicht einmal beraten und schon gar nicht beschlossen. Der TAGESSPIEGEL hat in seiner Ausgabe vom 3.1.2020 diese Haltung mit vielen anderen Beispielen belegt und dem Bezirk Ideen- und Perspektivlosigkeit bescheinigt – jetzt hat der Bezirk dies auf eindrucksvolle Weise bestätigt und Groth mit seinen Partnern die Gelegenheit gegeben, den Wohnungssuchenden das Blaue vom Himmel zu versprechen und es als staatlich autorisiert erscheinen zu lassen.

Das ist die Bankrotterklärung staatlicher Autorität und Vertrauenswürdigkeit.

Das Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd begleitet dieses Projekt seit 10 Jahren und hat schon manche Erfolgsmeldung und Ankündigung von Bezirk und Groth als Potjomkinsches Dorf entlarvt, aber jetzt wird es aus unserer Sicht fast schon kriminell, wenn Staat und „Investor“ Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mindestens einseitig, wenn nicht sogar falsch informieren, und zugleich Bürgerinnen und Bürger den gerichtlichen Klageweg gehen müssen, wenn sie Einsicht in die Bauleitplanung erbitten.

Wir werden deshalb weiter anhand uns bekannt gewordener Unterlagen und mündlicher Auskünfte über Planungsprobleme und unsere alternativen Vorschläge informieren. Wir beginnen mit dieser Mitteilung mit einem Thema aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit:

- Klimaentwicklung im Nah- und Fernbereich

Die Planung sieht entlang der südlichen, bisher unbebauten Seite der Réaumurstraße eine fast geschlossene, vielgeschossige Wohnbebauung vor. Die beiden Lücken in der Bebauung, die sogenannten „Grünen Finger“, sollen die im offenen Weideland nächtlich entstehenden Kaltluftströme durch das Neubaugebiet hindurch wenigstens zum geringen Teil in die bereits jetzt klimatisch stark belastete Thermometersiedlung nördlich der Straße schleusen. Dies wird jedoch durch die vom Bauherrn aus kommerziellen Gründen mit Bauten und Bäumen vollgestellten „Kaltluftleitbahnen“ verhindert. Darüber hinaus wird der für das innerstädtische Wohnen wichtige Kaltluftstrom entlang der Anhalter Bahn nach Norden stark vermindert. Das Risiko einer höheren Mortalität durch diese Klimafolgen ist den Plangebern, den Bezirksverordneten und dem Bezirksamt, bekannt. Diese Protagonisten und der Bauherr tragen die Verantwortung für die Folgen dieser vor allem für die Bewohner der Thermometersiedlung gefährlichen Planung, die sich in einer erhöhten Mortalitätsrate niederschlagen wird.

Dies kann vermieden werden, indem wesentlich niedrigere Wohnbauten in größeren Abständen mit breiten, unbebauten Grünbereichen bis zur Weid Landschaft vorgesehen werden.

V.i.S.d.P.: Helmut Schmidt